



Titel der Ausgabe 3/08

### Erfolgsgeschichte Bio?

Im aktuellen Heft sagt der Sprecher des BUND-Arbeitskreises Gesundheit: »Außerdem hat jedes Essen eine bestimmte Elektronenfähigkeit. Bei konventionell erzeugten Lebensmitteln gehen 30 bis 100% der Energie verloren. Jeder hat das schon erlebt: Ich esse etwas, und gleichzeitig habe ich nicht das Gefühl, etwas gegessen zu haben. Das ist bei Biokost markant anders.«

»Elektronenfähigkeit« – komisch, dass ich in meinem Physikstudium nie davon gehört habe. Saß wohl im falschen Hörsaal. Und die »Energie«, von der hier die Rede ist, ist wahrscheinlich dieselbe, die von heilenden Steinen, Pyramiden usw. ausgeht, oder? Wäre es die Energie, die man ganz profan in Joule (bekannter: Kalorien) misst, hieße das, alle konventionellen Produkte, die 100% dieser Energie verloren haben, enthalten null Kalorien, sind

also ultralight! Juchuu! Also bloß nicht bio – das macht dick!

Mit scheinwissenschaftlichen Begriffen und dem Missbrauch physikalischer Begriffe gehen normalerweise Esotermagazine auf Dummenfang; zumeist wollen sie dabei irgendeinen teuren Müll verkaufen. Mit solchen Äußerungen kann Herr Dr. Germann leicht das berechtigte Anliegen gesunder Nahrung der Lächerlichkeit und dem Vorurteil preisgeben. Ein kritisches Gegenlesen vor dem Abdruck wäre da sehr angeraten!

*Martha-Luise Lessing, Trappenkamp*

### Wasser

Im neuen BUND-Magazin habe ich den sehr interessanten Artikel »Mineralwasser – nein Danke!« gelesen. Ich arbeite nebenberuflich im Bereich ökologische Wasseraufbereitung und bitte Sie mir zu erlauben, diesen Artikel kopieren und verteilen zu dürfen.

*Rainer Diehm, Birkenau-Reisen*

*Unter Angabe der Quelle können gern alle Texte aus dem BUNDmagazin weiterverbreitet werden – je größere Kreise sie ziehen, desto besser!*

Die in der Trinkwasserverordnung definierten Grenzwerte sind überwiegend zu hoch (denken Sie etwa an Kleinkinder, kranke und/oder

alte Menschen), auch gegenüber europäischen Normen. So werden Medikamentenrückstände, polare Pestizide oder Asbestfasern nicht erfasst. Weiter werden Wechselwirkungen verschiedener Schadstoffe (über 100 Stoffe bzw. Stoffgruppen sind aufgelistet) nicht beachtet. Dabei gibt es weit mehr als 2000 Rückstandsstoffe aus der chemischen Industrie im Leitungswasser. Zudem bleiben auch Strukturveränderungen durch Leitungsdruck unbeachtet. Fazit: Wasser als eine Grundsubstanz unseres Lebens muss absolut ohne Profitorientierung gewonnen, analysiert, aufbereitet und vertrieben werden. Der BUND ist verpflichtet, hier auf dem neusten Stand der Wissenschaft, auch alternativer Wissenschaftler, zu informieren. Aktuell ist er eher Steigbügelhalter für den Bestand weniger qualifizierten Wassers.

*Rainer Sauer, Ditzingen-Schöckingen*

Im Artikel über Mineralwasser wird eine wichtige Ebene unterschlagen: die der Lebensenergie und der Information von Wasser. Selbstverständlich ist Leitungswasser absolut sauber (bis auf einige Gemeinden Deutschlands, wo übermäßige Nitritwerte auftraten, bzw. jetzt erhöhte Uranwerte); chemisch gesehen ist da kein Unterschied zu guten Mineralwässern. Aber das ist

*Die Redaktion freut sich über jeden Leserbrief, behält sich aber Kürzungen vor.*

## IMPRESSUM

Das BUNDmagazin ist die Mitgliederzeitschrift des BUND und erscheint viermal im Jahr.

**Herausgeber:** Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) – Friends of the Earth Germany

**Redaktion:** Dr. Norbert Franck (V.i.S.d.P.), Dr. Gabriele Mittag, Severin Zillich (C.v.D.), Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin, ☎ 0 30/2 75 86-4 57, Fax -4 40, redaktion@bund.net, www.bund.net. Unverlangt eingesandte Texte und Fotos werden sorgfältig behandelt, Haftung wird nicht übernommen.

**Gestaltung, Produktion:** Claudia Gunkel (Produktionsleitung), Marc Venner (Grafik/Layout), Rudolfus Gorbach (Grundlayout)

**Titelbild 4/08 (12. Jg.):** BUND/N. Franck

**Verlag:** Natur & Umwelt Verlags-GmbH, Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin

**Mitgliederservice:** ☎ 0 30/2 75 86-4 79, Fax -4 40, mitgliederservice@bund.net

**Bezugspreis:** für Mitglieder im Beitrag enthalten; für Nichtmitglieder 15 Euro/Jahr

**Anzeigenverwaltung:** Nicole Deege, Zweiplus Medienagentur, Pallaswiesenstr. 109, 64293 Darmstadt, ☎ 0 61 51/8 12 70, Fax: 89 30 98. Es gilt der Anzeigentarif Nr. 16.

**Druck:** Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH & Co KG

**Papier:** 100% Recycling – »100 RC gestrichen«

**Spenden:** Der BUND benötigt für seine Arbeit über die Mitgliedsbeiträge hinaus Unterstützung.

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto Nr. 232 der Sparkasse Bonn, BLZ 370 501 98. Danke! (siehe dazu: [www.bund.net/spenden](http://www.bund.net/spenden))

**Copyright:** Alle Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder sonstige Verwertung nur mit schriftlicher Einwilligung des Verlages.

**Auflage:** 250 000 Exemplare

**Beilagen:** Diese Ausgabe enthält Beilagen von Humanitas Buchversand sowie (in Teilaufgaben) von Walbusch und Werkhaus.

*Das BUNDmagazin 1/2009 erscheint am 14. Februar mit dem Titelthema »Automobilverkehr«.*

eben nicht alles! Zieht man z. B. die Ergebnisse der mittlerweile auch wissenschaftlich anerkannten Methode der Kristallanalyse heran, ergibt sich ein ganz anderes Bild: die meisten Quellwässer sind hervorragend, sobald sie aber aufbereitet werden und mit hohem Druck durch das Leitungssystem gepresst werden, ist die Qualität deutlich herabgesetzt. Die Wasserstruktur ändert sich, und damit auch der Energiegehalt. Sensible Menschen schmecken und spüren das. Leider ist der freie Zugang zu natürlichen Quellen erschwert, und diese sind durch Schadstoffe aus der Landwirtschaft auch noch belastet. Also bleibt meistens nur der Kauf von gutem Mineralwasser (auch hier gibt es starke Unterschiede). Ich möchte sehr die Veröffentlichung von Andreas Schulz: »Wasser Kristall Welten« (AT-Verlag) empfehlen.

*Michael Beusch, Kail*

### Wellenkraftwerk

Vielen Dank für den Artikel »Die Grünwäscher« von Christian Fuchs! Klar: Die Leute, die unberechtigt grüne Mäntelchen anziehen (auch E.on!), gehören bekanntgemacht. Der Artikel hätte aber ein besseres »Aufreißer«-Bild verdient. Die dargestellten roten Würste erkennt selbst der Laie als Wellenkraftwerke – und nicht, wie im Untertitel behauptet, »Gezeitenwerke«. Details

der Firma, die neuerdings »Pelamis Wave Power« heißt, finden Sie unter [www.pelamiswave.com](http://www.pelamiswave.com).

*Dietmar Dowe, Allensbach*

### Haifischpulver

Im neuen Heft bietet die Firma »Kräuterhaus Sanct Bernhard« auf Seite 11 »Gelenkfit-Kapseln« an. Einer der Inhaltsstoffe ist »hochwertiges Haifischknorpelpulver«! Da hört nun aber bei mir jegliche Toleranz auf. Alle Haie gehören zu den ganz besonders stark gefährdeten Arten. Wir Natur- und Umweltschützer versuchen seit vielen Jahren den Haifang abzustellen, auch der BUND! Deshalb streicht bitte diese Seite aus unserem Heft, es sei denn, die Firma kann belehrt werden, Hai- und auch andere Naturprodukte mit zweifelhafter Herkunft aus dem Angebot zu nehmen.

*Monika Arnold, Dreikirchen*

*Auf die Nachfrage der Redaktion hat die Firma »Kräuterhaus« prompt reagiert: »Wie unser Lieferant mitteilt, (...) werden die Haie nicht extra zur Gewinnung des Haiknorpelpulvers, sondern in erster Linie als Speisefische im Nordatlantik gefangen – im Rahmen der Fangkontingente der EU. Obwohl unsere Kapseln daher kaum zur Gefährdung der verwendeten Haifischart beitragen dürften, erachten wir doch den Schutz unserer Natur für ein vorrangiges Ziel.*

*Wir danken Ihrer Leserin deshalb für den kritischen Hinweis und haben uns entschlossen, ab sofort auf die Verwendung von Haifischpulver zu verzichten.«*

*(Wolfgang Moll, Leiter Marketing)*

### Ökotipp

Ein Teil Ihres Tipps »Getränke klimafreundlich kühlen« ist meiner Meinung nach recht unsinnig. Es steht dort: »Der Kühlschrank darf ruhig vollgepackt werden, denn gefüllte Kühlschränke brauchen weniger Energie ... Warme Luft, die nachströmt, muss neu gekühlt werden, während gelagerte Lebensmittel die Kälte speichern.« Dieser Ratschlag verführt ganz sicher viele Leute dazu, auch Lebensmittel im Kühlschrank zu lagern, die gar nicht unbedingt unter 10°C gekühlt werden müssen! Nun ist es so, dass die meisten Lebensmittel zu einem beträchtlichen Teil aus Wasser bestehen. Die spezifische Wärmekapazität von Wasser und Luft verhalten sich aber wie 3240:1. Das bedeutet: Die Abkühlung der gesamten 150 l Luft in einem Standard-Kühlschrank um eine bestimmte Temperaturdifferenz verbraucht gerade so viel Energie wie die gleiche Abkühlung von nur 46 Kubikzentimetern – was ziemlich genau einem einzigen Hühnerei entspricht!

*Dr. Hans Euteneuer, Mainz*